diesem im Jahre 1578 Andreas Nester. Von 1597 bis 1614 ist Meister Hans Zeugswetter Hafner auf diesem Hause und von 1633 bis 1639 der Meister Sebastian Grilparzer. Die Namen der Besitzer wechseln fort, woraus zu schließen, daß die Werkstätte stets durch Heirat einer Tochter oder durch Kauf in andere Hände kam.

Welser Fayencekrug, bezeichnet 1770, Werkstatt Kizberger, bemalt von Friedrich Rosenfeldt

In der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts erscheint Johann Baptist Kizberger als Eigentümer. Sein Porträt, gemalt im 61. Jahre seines Lebens, und jenes seiner Frau Ludmilla, geboren 14. Juni 1738, schmücken neben anderen Familienbildern das Treppenhaus. Kizberger scheint mit der Herstellung von Fayencen in Wels begonnen zu haben. Früher wurde in diesem Hause gleichwie in den übrigen Hafnereien der Stadt Hafnerware erzeugt, glasiertes Geschirr und Kacheln, in älteren Zeiten, besonders im XVI. Jahrhundert, Ware von Kunstwert (vergleiche Walcher, „Bunte Hafnerkeramik der Renaissance", Wien 1906). Aus einem Akt in der Hafnerlade der Stadt Steyr ist zu entnehmen, daß Johann Kizberger bereits im Jahre 1762 erster Zechmeister in Wels war. Die Stelle des zweiten Zechmeisters hatte Hafner Wolfgang Mößl inne. Zwei Maßkrüge geben uns eine Vorstellung der heute so seltenen Kizbergerschen Arbeiten. Das schönere Exemplar befindet sich in Gmunden im Besitze des Hafnermeisters Schleiß. Der Krug ist im unteren Teile bis zum Viertel seiner Höhe mit eingepreßten Ranken und Blütensternen verziert, der restliche Teil der Wandung bemalt.

Dargestellt ist der heilige Johann Nepomuk auf Wolken kniend, ein von Putten gestütztes Kruzifix anbetend. Darunter sind die Steinbogen der Prager Brücke sichtbar. Ausgezeichnet wird der Krug durch einen reizenden, mit plastischen Rosenranken geschmückten Rokokohenkel, der dem Stück einen Kunstwert verleiht. Zwischen den Henkelansätzen steht die Jahrzahl 1773 und in einem flatternden Band „Fridrich Rosenfeldt", der Name des ersten Hafnermalergesellen bei Kizberger.

Der zweite Maßkrug ist im Besitze des Hafnermeisters Sommerhuber in Steyr. Dieses Exemplar ist stark beschädigt, hat uns aber dafür durch seine zahlreichen Aufschriften den wichtigsten Schlüssel beim Nachweis der Kizberger-Gruppe geboten. Dargestellt ist die Erschaffung Adams in von Tieren reich belebter Landschaft. Darüber steht in einer Kartusche: „Und Gott der Herr bildete den Menschen von Staub der Erden" und unter der Darstellung: